

956 eine Hand, die noch dem 9. Jh. angehört, eine Stelle aus dem verlorenen Stück der *Annales Iuvavenses* (MG. SS. I, 87. 88. III, 122) erhalten, in der zweimal das Wort vorkommt: 'propter carmulam imminentem in hac carmula interfecti sunt quatuor comites' (vgl. Pertz' Archiv XI, 31). Zu *carmulum* bemerkt der Herausgeber in einer Note (SS. I, 93, Anm. 7): 'i. e. tumultum, vox Slavica'. Das bairische *carmul*, *carmula* ist allerdings nicht zu trennen von *asl. kramola* 'Lärm, Aufruhr, ὄχλος, σάσις', *kramoliti*, *kramolovati*. Vgl. *nsł. kremelj* 'sermo', *kramljati* 'loqui', *bulg. kramola* 'Lärm', *aserb. kramola*, *klr. koromoły* 'Ränke', *russisch kramola* 'Aufstand', zu denen auch Miklosich, *Etym. Wtb. der slav. Sprachen* S. 131 den Beleg aus L. B. vergleicht. Doch wird es sich dabei um eine Entlehnung aus dem deutschen in das slavische handeln: Schon die dargelegten Ueberlieferungsverhältnisse des Wortes in L. B. sprechen ja für einen bairischen Volksausdruck; Entlehnungen aus dem slav. sind ferner in so früher Zeit (Mitte des 8. Jhs.) nicht die Regel, während umgekehrt schon früh eine ganze Reihe von Wörtern aus dem germ. in das slav. entlehnt wurde, so auch eine Gruppe von staatlichen und kriegesischen Begriffen, in die sich *aslav. kramola* 'Lärm, Aufruhr' passend einfügen lässt (vgl. Kluge in *Pauls Gr.* 1², 361, Much, *Deutsche Stammeskunde* 2 S. 36 f.). Auch die Metathese *carm* = *cram* spricht für dieses Entlehnungsverhältnis (vgl. *karl* = *kralj*, *barda* = *brady*, *gards* = *grad*), während umgekehrt ein Wandel von *cram* = *carm* auf deutschem Boden sich nicht begründen lässt, da ja *kr*, *chr* eine in der deutschen Sprache durchaus geläufige anlautende Konsonantenverbindung ist. Vor allem aber kann ein bair. *carmul* ganz ungezwungen aus dem germ. Wortschatz abgeleitet werden, ja es wäre wohl überhaupt kaum zulässig, den Beleg aus L. B. und die slav. Entsprechungen von den folgenden in Form und Bedeutung entsprechenden Wörtern zu trennen, an die auch schon Merkel, Quitzmann, *Rechtsverf.* 264 und Zöpfl, *Deutsche Rechtsgesch.* 3⁴, 422, Anm. 6, erinnert haben. Es begegnen *ags. cearm* 'clamor, noise' (Bosw.-Toller, *Suppl.* 1, 110), *cirm*, *cym* 'a noise, shout, clamour, uproar, strepitus, sonus, conflictus' (Bosw.-Toller 156, 189 und *Suppl.* 1, 126), *herecirm*, *wígcirm*, *cirman*, *cyrman* 'to make a noise': *herewôpamæstlâðecyrmðon* 'the enemies shouted the loudest of army-cries' (Bosw.-Toller 156), *as. karm* 'Jammern'